

Diejenigen Mitglieder, die den Wohnungsmangel in der Provinz nicht nur durch die Verknappung der Lebensmittel, sondern auch durch die Verknappung der Arbeitskräfte zu erklären suchen, werden sich bei der nächsten Sitzung des Ausschusses zu Wort melden.

Die Festsetzung der Tarife für die Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen. Die Angelegenheit der Verladung der Waren auf die Eisenbahn wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

Die Lebensmittel.

Berlin, 7. Sept. Nach der A. V. Wies bei der Beratung des Landwirtschaftsausschusses im Hauptsaal des Reichstages Landtages der Abg. von der Ost (Dittl.) als Berichterstatter auf die große Gefahr hin, die der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung im nächsten Jahre drohe. Der schlechte Ausfall der Futterernte lasse befürchten, daß die reichliche Getreideernte zu einem Teil von den Landwirten veräußert werden würde. Der Berichterstatter fordert daher die Freigabe von Mais für Brennerzwecke. Auch vor dem schnellen und reißenden Verkauf des Getreides müßten die Landwirte gewarnt werden. Das noch vorhandene Getreide müsse den Gemeinden und Genossenschaften angeboten werden. Der sozialistische Redner, Abg. Peters, stellte fest, daß überall über das Mangel an Getreide berichtet wird. Der Redner fordert ein Ausfuhrverbot für Lebensmittel und bessere Versorgung mit künstlichem Dünger.

Die Zuckermarken.

Berlin, 6. Sept. Die Reichszuckerstelle macht bekannt: Sämtliche Zuckerfabriken der Reichszuckerstelle verlieren ohne Rücksicht auf die aufgedruckte Gültigkeitsdauer mit dem Ablauf des 15. September 1921 ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tage von den Verbrauchszuckerfabriken nicht mehr geliefert werden. Die Reichszuckerstelle behält sich vor, von Fall zu Fall Ausnahmen zuzulassen.

Der Beamtenschieds des Landtages.

Berlin, 7. Sept. Der Beamtenschieds des Reichstages Landtages ist am 7. September 1921 in der Sitzung des Ausschusses für die Angelegenheiten der Beamten und Angestellten zur Sprache gekommen. Der Ausschuss hat beschlossen, den Beamtenschieds des Reichstages Landtages zu unterstützen. Der Ausschuss hat beschlossen, den Beamtenschieds des Reichstages Landtages zu unterstützen. Der Ausschuss hat beschlossen, den Beamtenschieds des Reichstages Landtages zu unterstützen.

Industrie und Wohnungsnot.

Eine Rundfrage des Deutschen Städte- und Landtagsrates hat ergeben, daß in 19 Großstädten von der Industrie Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot getroffen sind. In 10 Städten sind Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot getroffen. In 10 Städten sind Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot getroffen.

Lichtenstein.

Romanistische Sage aus der württembergischen Geschichte von Wilhelm Hauff.

82) Aber heute sah man hier einen gemächlichen Kreis schöner Frauen und fröhlicher Männer um reichliche Tafeln sitzen. Auf den Galerien schwebten die Geister lustig über den Tischen. Die Zinken dieser Galerien hingen auf, die Tücher schwebten kräftig auf die Höhe, und mit Jauchzen und Hallo stimmte die Volksmenge, die man auf den oberen Galerien der Galerien zusehen konnte, ein, wenn die Herren unten einen Trinkspruch ausbrachten. Am oberen Ende der Halle sah unter einem Kronleuchter der Herrgott. Er hatte seinen Hut weit aus der Stirne gerückt, schaute fröhlich um sich und sprach dem Bedienten zu. Zu seiner Rechten an der Seite des Tisches, sah Marie, jetzt wollte die Eitelkeit nicht mehr, daß sie die Augen niederschlug und sechs Schritte von dem Geliebten entfernt blieb. Ein fröhliches Leben war in ihren Augen, um ihren Mund eingesogen; sie blühte oft nach ihrem neuen Gemahl, der ihr gegenüber saß, es war ihr oft, als müßte sie sich überzeugen, daß dies alles kein Traum, daß sie wirklich eine Hausfrau sei und den Namen, den sie achtzehn Jahre getragen, gegen den Namen Sturmschneider vertauscht habe; sie lächelte so oft sie ihn ansah, denn es kam ihr vor, als gebe er sich, seitdem er aus der Kirche kam, eine gewisse Würde. „Er ist mein Herr“, sagte sie lächelnd zu sich, „mein Herr, mein Gebieter; o der gute Herr! das liebe Haupt!“

Und es war so, wie Marie zu bemerken glaubte; Georg sah sie gehobener, mit einer neuen Würde umgeben; es schien ihm, als zeigten ihm die Zinken mehr Ehrfurcht, als ziehen ihm die älteren Ritter mehr freundlicher zu sich heran, seit er nicht mehr allein in der Welt stand, sondern wie sie ein Hausvater, vielleicht der Stammhalter eines glänzenden Geschlechtes geworden war. Denn in den guten alten Zeiten waren die Begriffe noch anders als

Italien und das Papsttum.

Katholische Jünglinge beim Papst.

Wir haben bereits über die bemerkenswerte unter manchen neuen Zeichen stehende Kundgebung der katholischen Jugend in der Welt berichtet. Die katholische Jugend gibt über dieses Ereignis u. a. folgende Einzelheiten:

Dem Programm zufolge sollten sich die aus ganz Italien zusammengekommenen Mitglieder des italienischen, katholischen Jugendbundes am 7. Uhr vormittags im Kolosseum einfinden, wo Papst Pius die hl. Messe zelebrieren würde. Dann beachteten 20.000 Jünglinge mit ihren Fahnen, Standarten und der Musik durch die Straßen Roms nach dem Vatikan zu ziehen, wo sie der hl. Vater im Garten erwartete. Der erste Teil konnte nicht ausgeführt werden, da die Polizei aus Furcht vor Unruhen den Zug verboten und verlangt hatte, daß die jungen Leute mit zusammengepackten Fahnen, ohne Musik, in einzelnen Gruppen durch Nebentrassen den Petersplatz erreichen sollten. Da aber der Generalpräses des italienischen kath. Jugendbundes, Rechtsanwalt Pericoli, eine von ihm verlangte Garantie für Durchführung dieses Beschlusses nicht leisten wollte, noch konnte, wurde auch die Abhaltung des hl. Messopfers im Kolosseum unterjagt, das in früher Morgenstunden von Kavallerie umzingelt wurde.

Gegen 8 Uhr fanden sich nun die einzelnen Parteien mit ihren Fahnen und Wimpeln, mit Musikchören und Fanfaren auf dem Petersplatz ein, wo sie sich teils auf der breiten Freitreppe, teils an den Arkaden aufstellten. Es war ein buntes Bild, alle diese schmunzelnden Jünglinge, voll italienischen Feuers, wie sie heftig gestikulierten und mit echt italienischer Leidenschaft sich über das Polizeiverbot ausließen. Um so mehr riefen nun die Jünglinge: „Es lebe der Papst! Hoch der italienischen katholischen Jugendverbände!“ und taufendfaches Echo antwortete.

In der Mitte des Portikus der vatikanischen Basilika wurde ein Altar improvisiert. Es ist das erste Mal nach 13 Jahren, daß auf dem Petersplatz das hl. Messopfer dargebracht wurde, und daß die Musik die Papsthymne intonierte, die bislang nur hinter den Mauern des Vatikans erkante. Mit klingenden Fahnen, Musik an der Spitze zogen nun die Jünglinge herbei, an deutschen Compagnien vorbei, über die Via della Fontana zum vatikanischen Gärten. Auch hier sei eingeleitet, daß heute zum ersten Male nach 1870 die italienische Tricolore in den Apostolischen Palast einzog. Am der Souveräne große war ein Thron errichtet. Papstliche Garabiniere, Schweizergarabiniere in ihrem maffischen Rüstung mit der Helmbreite bewaffnet, Pisketts von Palatinsgarabiniere sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. Um den Thron herum hatten einige Bischöfe Platz genommen. Lieber zwei Stunden

während in Duisburg, Köln, Nürnberg und Stuttgart die Industrie an Demonstrationen ihrer Werke teilnahm. Die Industrie in Bremen, Krefeld, Elberfeld und Stuttgart.

Zum Nord an Erzberger.

Karlsruhe, 7. Sept. In der Nordische Erzberger wurde von den Behörden folgendes mitgeteilt: Im Personenzug Albern-Freiburg wurden am 20. August zwei junge Leute beobachtet. Ihre Beschreibung stimmt mit den von der Staatsanwaltschaft gemachten Angaben überein. Die beiden Leute legten ein unsicheres Benehmen an den Tag, besonders der jüngere fiel dabei auf. Den

dauerte der Aufmarsch, die Fahnen wurden vor der Grotte gruppiert. Raum waren die Fahnen in der Platanenallee erschienen, da ertönte aus Silberposaunen das Signal, daß der hl. Vater in Sicht sei. Kurz nach 11 Uhr führten drei Jünglinge vor, aus denen Benedikt XV. und sein Gefolge entfielen. Jetzt fiel die Musik ein, die Fahnen senkten sich, Mähen und Taktentlicher wurden geschwenkt — es war ein überwältigender Anblick. Tief bewegt jagete der hl. Vater nach allen Seiten. Rüstig schritt er, in feiner weißen Kutane, zum Thron hinan. Zu seiner Rechten stand der Oberkammerer Mgr. Graf Caccia Dominioni, zur Linken der diensttuende Geheimkammerer Mgr. Graf Nello di S. Elia, an den unteren Stufen die weltlichen Kammerherren vom Dienst, der Oberst der Schweizergarde Comm. Girard, sowie die Nobelpardisten.

Nun trat der Generalpräses Rechtsanwalt Pericoli vor und verlas eine Ergebenheitsadresse. Der hl. Vater antwortete in längerer Rede, und erteilte den Apostolischen Segen und unter erneuertem Jubel begab er das Gefährt, das ihn zum Damaskushof zurückbrachte.

Lieber vorgelassene Störungen besagt die offizielle Ztg. nach folgendes: Die Parteipresse war über das Verbot der Messe wie auch des Zuges äußerst erregt und im Monte Citorio wollte man wissen, daß drei katholische Minister und acht katholische Unterstaatssekretäre dem Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen würden, was natürlich eine Kabinettstafel zur Folge gehabt hätte. Nach einer Aussprache einiger katholischer Staatssekretäre mit dem Schatzminister Tonova, welcher Bonomi vertritt, wurde letztere jedoch verniedert.

Gezogen meldet der Bericht des A. T. nach u. a.: Bei dem Versuch, trotz des Verbots, den Kolosseumplatz zu gewinnen, kam es zu Zusammenstößen mit der Kavallerie. Im Pantheon vor den Königsgräbern kam es zu dem die römische Frage höchstinteressant beleuchtenden Auf: „Hoch der Papst! König!“ Das Todeum, das von Papst selbst in der St. Peter-Kirche angenommen wurde, brachte die Gemüter noch mehr in Erregung und man sah sich im letzten Augenblick gezwungen, den Zug in beschränkter Umgebung von der St. Peter-Kirche bis zum Schatzkammer zu gestalten. Während die Einwohnerschaft der Umgebung des Vatikans den Zug begrüßte und in Hochrufen auf den Papst ausbrach, kamen andererseits die Demonstrationen in Konflikt mit der Sicherheitspolizei und einem starken Militärangriff. Dabei ging die Kavallerie mit blanker Waffe vor und die Polizei ließ sich hinterziehen, eine religiöse Fahne zu erbeuten. Es gab Verwundete und über 100 Verhaftungen. Die Papolari (katholische Volkspartei, Red.) haben eine Protestversammlung einberufen und eine Interpellation in der Kammer namens der Partei einbringen beabsichtigt.

Schnell nach Berlin mußten sie wehmütig, wie sie denn beide der Aussprache nach Berliner zu sein schienen. Sie trugen in Freiburg aus, hatten keinen Proviant bei sich und schienen ortsumkundig, da sie eine Landkarte benutzten. Allen Anschein nach hatten sie mehrere Tage im Freien übernachtet. Sie sprachen miteinander nur wenig. So sagte der eine: „Das Berlin sein.“ In Freiburg studierten sie im Fahrplan die Züge nach Basel.

Gewalttätigkeiten in Speyer.

Speyer, 7. Sept. Wegen einer mit Gewalttätigkeiten verbundenen Demonstration in der vorigen Woche, durch die das Gerichtsgebäude stark beschädigt wurde, nahm die Polizei heute

Verhaftungen vor. Die Arbeiter verlangten Freigabe der Verhafteten und trafen heute vormittag in den Kassen. Um 11 Uhr vormittags wurde das Gerichtsgebäude von der Menge gestürmt. Bei dem Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Menge fielen Schüsse, wodurch ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Speyer, 8. Sept. Aus Anlaß der Ausschreitungen in Speyer hat der Provinzdelegierte der Pfalz die Gewalt über Gendarmerie und Polizei in der Kreisstadt übernommen und dem Regierungspräsidenten und dem stellvertretenden Bürgermeister in Speyer gegen Mittag die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zugesichert.

Der Reichskanzler.

London, 7. Sept. Reichskanzler Dr. Wirth erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten der Daily Mail, wenn die Mark noch weiter falle, so könne schließlich eine Zeit kommen, wo die Welt erkennen werde, daß die Grenze der Zahlungsfähigkeit Deutschlands erreicht sei. Deutschland werde jedoch fortfahren zu zahlen bis zu den Grenzen der Möglichkeit, selbst wenn es darunter zu leiden habe. Die Regierung werde keine weiteren Proteste in Form von Noten und Memoranden, die doch niemand lese, machen, sondern fortsetzen, bis schließlich, wenn dies sein möchte, die Tatsachen für sich selbst sprechen. Fast alles hänge von der Lösung der obersteilischen Frage ab. Diese Frage und die Frage der Aufhebung der Zwangsmaßnahmen von höchster Bedeutung sein. Deutschland könne unmöglich den Zweck der Vorklage begreifen, die wirtschaftlichen Sanktionen zu beseitigen, während die militärischen Zwangsmaßnahmen bestehen bleiben.

Der Belagerungszustand in Oberschlesien aufgehoben.

Beuthen, 7. Sept. Der Belagerungszustand ist heute mittag für ganz Oberschlesien aufgehoben worden.

Das Burgenland.

Wien, 6. Sept. Nach amtlichen Mitteilungen ist der heutige Tag im Raume von Kirchsberg und an der übrigen Grenze ruhig verlaufen. Heute nacht fand umseit von Burgenland zwischen einer österreichischen Gendarmeriepatrouille und einer ungarischen bewaffneten Abteilung ein Zusammenstoß statt, wobei zwei österreichische Gendarmen verwundet wurden.

Wien, 6. Sept. Die Landesverwaltung des Burgenlandes erklärt auf Grund eingehender Nachforschungen die Nachricht des ungarischen Korrespondenz-Bureaus, nach der österreichische Kommunisten die Gemeindefarasse von Frauenkirchen im Wieselburger Kreis vollständig ausgeraubt hätten, für frei erfunden. Ebenso widerspricht die Nachricht des ungarischen Korrespondenz-Bureaus, nach der österreichische Kommunisten in das unter österreichischer Verwaltung stehende Gebiet in Massen zu strömen und Ortschaften brandschatzen, ferner daß eine Anzahl ungarischer Beamter ohne jeden Grund ihres Postens entlassen worden sei und daß die österreichische Gendarmerie die ungarische Sprache verboten habe, völlig den Tatsachen.

Wien, 7. Sept. Wie die Telegr.-Korr. amtlich mitteilt, kam es heute nacht nur bei Burgen und Althau zu unbedeutenden Plünderungen, bei denen niemand verletzt wurde. Die Angreifer wurden vertrieben.

Paris, 7. Sept. Wie Liberte aus Bagnone meldet, ist gestern in einem Café infolge einer Explosion Feuer ausgebrochen. Sechs Personen wurden schwer verletzt, davon ist eine bereits gestorben.

Tochter; vielleicht mochte ihm Ulrich von Gatten beifallen, denn seine Blide streiften auch ängstlich auf seinen Schwiegersohn. Der Kaiser Ambrosius Volland aber schaute mit häßlicher Schadenfreude aus den grünen Augen auf den jungen Mann. „Hilf“, rief er ihm zu, „ich leere meinen Becher auf gutes Wohlsein. Eine schöne Frau ist eine gute Witte; in aller Not; wünsche Glück, lieber, wertgeschätzter Herr; hil hil“ ist ja auch was Unschuldiges, so lange es vor den Augen des Gemanns geschieht!“

„Allerdings, Herr Kaiser!“ erwiderte Georg mit großer Ruhe, „um so unschuldiger, als ich selbst dabei war, wie meine Frau Seiner Durchlaucht diesen Dank zusagte. Der Herr Herzog ver sprach beim Vater für uns zu bitten, daß er mich zu seinem Eidam annehme, und bedung sich dafür diesen Lohn an unsern Hochzeitstag.“

Der Herzog sah den jungen Mann mit Staunen an; Marie errödete von neuem, denn sie mochte sich jene ganze Szene ins Gedächtnis zurückrufen; aber keines von beiden widerstand ihm, sie es, weil sie es für unschuldig hielten, ihn wegen zu strafen, sie es, weil sie ahneten, er könne sie be lauscht haben. Aber Ulrich konnte doch nicht unterlassen, ihn heimlich über die nähere Um stände zu befragen; er teilte sie ihm in wenigen Worten mit.

„Du bist ein sonderbarer Kauz!“ flüsterte der Herzog lachend, was hättest du denn gemacht, wenn wir damals ein Käschen erobert hätten?“ „Ich kannte Euch noch nicht“, flüsterte Georg ebenso leise, „denn hätte ich Euch auf der Stelle niedergestochen und an die nächste Ecke aufge hängt.“

Der Herzog biß sich auf die Lippen und sah ihn verwundert an; dann aber drückte er ihm freunds chlich die Hand und sagte: „Da hättest du alles Recht dazu gehabt, und wir wären in unseren Sünden abgefahren.“ Doch siehe, da bringen sie wieder Spenden für die Braut.“

(Fortsetzung folgt.)

Riedhoven 57, Gartenstr. 59.

Die Herbstmoden sind da!



Mit unseren Herbst- und Winterneuheiten bringen wir Angebote, die sowohl hinsichtlich Qualität, Machart, Verarbeitung wie an Preiswürdigkeit von höchster Leistungsfähigkeit Zeugnis geben. Die Auswahl ist so groß, daß wir uns mit Aufführung eines kleinen Teils der Angebote begnügen müssen!

Für Herren: Für Junglinge: Für Knaben:

Elegante Schlupfer in feinsten Ausstattung, modern weit gehalten, in allen Farben
M. 375 500 650 775 900 1100 u. höher

Moderne Raglans weit gehalten, in feiner Ausstattung, ein- und zweireihig
M. 375 450 600 750 875 1000 u. höher

Sport-Mäntel mit abgesteppten Nähten, schicke kurze Sportform, ein- und zweireihig
M. 295 400 550 675 750 900 u. höher

Feine Paletots schwarz u. marengo, mit und ohne Samtkragen, ein- und zweireihig
M. 275 375 500 675 775 850 u. höher

Rock-Paletots schwarz und marengo, ein- und zweireihig, mit langem Hackenschlitz
M. 650 775 850 950 1000 1150 u. höher

Elegante Anzüge in allen neuen Macharten, ein- und zweireihig, in blau, braun, grau und sonst schönen Farben
M. 375 450 600 750 900 1100 u. höher

Fesche Schlupfer moderne, weite Formen in allen neuen Farben und in feiner Ausstattung
M. 225 275 350 475 600 750 u. höher

Elegante Mäntel in kurzen und langen Formen, in den verschied. Farben und Mustern
M. 250 325 400 475 600 750 u. höher

Loden-Mäntel aus guten Lodenstoffen, in den bekanntesten Farben und guter Verarbeitung
M. 175 250 325 450 575 u. höher

Joppen - Anzüge mit langen Hosen, in schönen Formen und allen Farben
M. 225 300 450 575 650 750 u. höher

Falten-Anzüge mit kurzen Hosen, fesche Macharten in lebhaften Farben
M. 175 250 300 400 475 600 u. höher

Herren-Wetter-Mäntel aus Gummi, Loden und Gabardine, alle neuen Formen und Farben
M. 225 300 375 450 525 625 u. höher

Kleidsame Mäntel in allen neuen Macharten, schönen Mustern und Farben
M. 98 150 225 275 300 350 u. höher

Reiz. Baby-Mäntel in kräftigen Farben, mit und ohne Polzesatz

Schöne Anzüge in flotten Sportformen, blau und farbig
M. 110 150 175 200 225 250 u. höher

Orig. Kieler-Anzüge in feinsten Stoffen, mit schöner Aermelstickerei
M. 125 150 175 200 250 300 u. höher

Kieler Mäntel aus prima blauen Stoffen mit schöner Aermelstickerei
M. 75 100 150 200 250 300 u. höher

Für die Schule:
Praktische Anzüge und Mäntel, einz. Hosen, Sweaters u. Mützen

Teilen Sie jetzt schon Ihre Maß-Aufträge. Die feinen Herbst- und Winterstoffe sind in unserer Maß-Abteilung bereits eingetroffen.

Hefflage, Klosterstraße

Düsseldorf